

# Jahresbericht Fachstelle Theater

1.1.2024 bis 31.12.2024



verfasst von Björn Reifler, Dezember 2024

## Inhalt

Inhalt .....	2
Zusammenfassung .....	3
Zieldefinition der Fachstelle Theater PHSG .....	4
Coaching, Beratung und Vermittlung .....	4
Veranstaltungen und Projekte .....	5
Zehnte Schultheatertage Ostschweiz .....	5
TheaterLenz 2024 .....	6
«Film f/vor 5 - 2024» .....	7
Neues Schwerpunktstudium «Stimme, Sprechen, Auftreten» .....	8
Veranstaltungen der Ausbildung PHSG .....	8
Aus- und Weiterbildung .....	12
Weiterbildung von Lehrpersonen .....	12
Weiterbildung von Studierenden .....	12
Ausbildung an der PHSG .....	12
Grundlagenmodul CAS Theaterpädagogik .....	13
Konzeptionierung Masterprogramm MAS Theaterpädagogik .....	13
Sprechstunde Auftreten .....	14
Symposium «Theater für ein junges Publikum in einem vielsprachigen Land» .....	14
Weitere Anlässe .....	15
Forschung und Entwicklung .....	16
SWEMP – Selbstwirksamkeitsentwicklung (2024 – 2027) .....	16
KIS – Kulturschaffende in Schulen .....	16
Vernetzung .....	17
Öffentlichkeitsarbeit .....	17
Organisation .....	17
Finanzen .....	18
Ausgaben .....	18
Einnahmen .....	18
Zusammenzug .....	18
Literatur .....	19

## Zusammenfassung

Im Jahr 2024 konnte die Fachstelle Theater PHSG ihren regulären Betrieb mit Beratungen, Vermittlungen und den drei grossen Schulprojekten – «TheaterLenz», «Schultheatertage Ostschweiz» und «Film f/vor 5» – erfolgreich fortsetzen. Zudem wurde die Fachstelle im Mai 2024 über eine erneute Beantragung in die WEFO-Organisationsstruktur integriert. Diese Entscheidung bringt einige Änderungen mit sich: Ab Sommer 2025 wird Claudia Ehrenzeller die Gesamtleitung übernehmen, während Björn Reifler als Stellvertreter fungiert. Bettina Schneider Weder bleibt weiterhin für Beratungen und Vermittlungen auf Mandatsbasis verfügbar.

Im Rahmen des jungspund-Festivals fand am 8. März 2024 das Symposium «Theater für ein junges Publikum in einem vielsprachigen Land» statt. Ziel war es, Theaterpraktiker:innen, Theoretiker:innen und das Publikum über die Herausforderungen der Vielsprachigkeit im Kinder- und Jugendtheater ins Gespräch zu bringen.

In Kooperation mit der PHSZ und der PHLU wurde das Masterprogramm MAS Theaterpädagogik weiterentwickelt. Dieses Programm zielt darauf ab, die Theaterpädagogik zu fördern und die Zusammenarbeit mit politischen Gremien zu intensivieren, um die Wirkung theaterpädagogischer Arbeit auf die Persönlichkeits- sowie kulturell-ästhetische Entwicklung junger Menschen zu verdeutlichen. Der Start der Weiterbildung ist auf 2026 geplant.

Erstmals konnten im Zusammenhang mit der Fachstelle Theater PHSG und dem Themenbereich der Darstellenden Künste auch zwei Forschungsprojekte initiiert werden, um die Relevanz der Theaterpädagogik für überfachliche Kompetenzen und Future Skills zu untersuchen.

Ein besonderes Ereignis steht bald an: Am 8. März 2025 feiern wir das 10-jährige Jubiläum der Fachstelle Theater PHSG in Rorschach. Die Feier wird ein abwechslungsreiches Programm bieten, das unsere Begeisterung für das Theater widerspiegelt und die Erfolge der vergangenen Jahre würdigt. Zudem wird das 10. Musical der PHSG präsentiert: Die grosse Produktion «Kauf, Mann!» wird Anfang Mai 2025 mit rund 40 aktuellen Studierenden und etwa 60 ehemaligen Darsteller:innen und Bandmitgliedern im Würth-Saal in Rorschach aufgeführt. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu feiern!

## Zieldefinition der Fachstelle Theater PHSG

Die Fachstelle Theater PHSG verfolgt das Ziel einer ganzheitlichen, persönlichkeitsbildenden und zukunftsorientierten Gesellschaftsbildung. Dies auf dem Hintergrund der weitreichenden Dimensionen von kulturell-ästhetischer Bildung, Selbstkonzept- und Persönlichkeitsentwicklung, Sozialkompetenzstärkung sowie Auftretens- und Dialogkompetenz. Mit diesem Ziel wird auf die vom OECD Lernkompass 2030 (2019) ergründeten gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen reagiert, welche zukünftig weitaus mehr physische, emotionale und soziale Skills sowie kritisches Denken und Kreativität verlangen, um Lösungen für komplexere Probleme finden zu können (S. 71-73). Die darstellenden Künste als Kombination von Kunst, Kultur und Ästhetik sowie dem bewussten sowie reflektierenden Umgang mit dem eigenen Körper und Emotionen, stellen dabei eine bildungsrelevante Erfahrungschance der Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Präsentationskompetenz sowie der Perspektivenübernahme dar. Den nach Ehlers (2020) definierten «Future Skills» kann dabei weitgehend Rechnung getragen und eine zukunftsorientierte Hochschulbildung garantiert werden.

Die Fachstelle Theater fördert, unterstützt und untersucht die genannten Ziele in allen vier Leistungsbereichen der PHSG, in der Volksschule der Kantone St. Gallen und beider Appenzell sowie durch eine regionale, nationale und internationale Vernetzung.

## Coaching, Beratung und Vermittlung

Gesamthaft konnten im Jahr 2024 rund 16 Beratungen vorgenommen werden. Oft gingen den persönlichen Beratungen ein Telefonat oder eine Mail voraus. Gemäss der internen Aufteilung führte Bettina Schneider Weder den Grossteil der Beratungen durch. Erfreulicherweise stiegen auch die internen Beratungen von Dozierenden und Studierenden, welche ausserhalb des Rahmens eines Moduls oder einer Bachelor-/Masterarbeit stattfanden, weiter an. Zudem fanden viele kleine Beratungs- oder Unterstützungsgerätschaften im Unterricht, der Pause einer Weiterbildung oder in sonstigen kurzen Begegnungen statt. Die Coachings fanden verteilt auf Lehrpersonen primär der Mittel- und Oberstufe, Dozierenden und Studierenden sowie Theaterschaffenden statt. Viele Beratungen von Studierenden der PHSG in Theaterfragen erfolgten informell im Anschluss an den Unterricht.

Insgesamt fanden Vermittlungen zu fünf Projekten statt. Auch hierbei konnten Theaterpädagog:innen für Projekte verteilt auf alle Stufen vermittelt werden. Die meisten Projekte wurden von Bettina Schneider Weder und Claudia Ehrenzeller durchgeführt. Die Vermittlungen reichten vom Coaching über Klassenprojekte bis zu Theaterprojekten mit allen Klassen des Schulhauses.

## Veranstaltungen und Projekte

### Zehnte Schultheatertage Ostschweiz



Im Zentrum der zehnten SCHULTHEATERTAGE OST SCHWEIZ standen die Begegnung und der Austausch mit und über Theater. 27 Klassen, 507 Kinder und Jugendliche, 29 Lehrpersonen und 18 Theaterpädagog:innen beschäftigten sich dabei mit dem gemeinsamen Thema «abundauf». Wie das Thema im Stück umgesetzt wurde, entschied jede Klasse selbst. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums waren Klassen ab dem 1. Schuljahr zur Projektteilnahme eingeladen und in der Lokremise St. Gallen wurde ein kleines Fest veranstaltet, um das erfolgreiche Projekt zu feiern. Für die nächste Ausgabe der Schultheatertage Ostschweiz gibt es einen Wechsel im Leitungs-Team: Per Abschluss der zehnten Ausgabe übernahm Gründungs- und Projektleitungsmittel Petra Cambrosio an Dunja Tonnemacher vom Theater Bilitz. Nach Bettina Schneider Weder vertritt neu Björn Reifler die Fachstelle Theater PHSG in der Projektleitung SCHULTHEATERTAGE OST SCHWEIZ.

Am 9., 17. und 23. Januar 2024 fanden in den drei Theaterhäusern jeweils dreistündige Einführungsworkshops statt. Hier trafen die Lehrpersonen und Theaterschaffenden erstmals aufeinander. Beide besuchten jeweils den Workshop am Aufführungsort ihrer Klasse und lernten dadurch die Räumlichkeiten und Bühnensituation kennen. Die Teilnehmenden erhielten allgemeine Infos zum Projekt, Arbeitsimpulse und die Vorgaben für das Theaterstück. 18 Fachleute in Theaterpädagogik begleiteten die 27 Schulklassen. Das Angebot der theaterpädagogischen Begleitung im Umfang von 10 Lektionen wurde von Lehrpersonen, Klassen und Theaterpädagog:innen gleichermaßen sehr geschätzt.

Aufgrund der positiven Erfahrungen wurden wieder die anwesenden Theaterpädagog:innen als Ein-Blicker:innen eingespannt. Im Anschluss an jede Vorstellung folgte ein moderiertes Gespräch zwischen Zuschauenden, Spielenden, Lehrpersonen und jeweils zwei Theaterschaffenden. Das wertschätzende Feedback der Einblicker:innen war für die Spielenden ein grosser Gewinn. Auch die Theaterpädagog:innen schätzten es, dass sie durch diese zusätzliche Funktion einen weiteren konkreten Auftrag hatten und sich auf diese Weise einbringen konnten. Die meisten Klassen beteiligten sich bei den Nachgesprächen sehr aufmerksam, aktiv und überraschten mit detaillierten Rückmeldungen. Hier kommt bestimmt entgegen, dass alle vergleichbare Erarbeitungsprozesse durchlebt haben und kein Publikum von aussen dabei ist.

Abschliessend können wir mit Stolz sagen, dass sich die Anpassungen zum letzten Jahr als positiv erwiesen und auch die zehnten SCHULTHEATERTAGE OST SCHWEIZ ein Erfolg waren.

Projektleitung: Petra Cambrosio / neu: Dunja Tonnemacher (Theater Bilitz), Mario Franchi (Theater St. Gallen), Bettina Schneider Weder / neu: Björn Reifler (Fachstelle Theater PHSG)

## TheaterLenz 2024



Der TheaterLenz fand vom Montag, 11.03.2024 bis zum Freitag, 05.04.2024 bereits zum siebten Mal in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden statt. Wie in den Vorjahren wurde je ein Theaterstück pro Zyklus der Volksschule ausgesucht. Diese von der Fachstelle Theater PHSG und den Kleintheatern der Regionen ausgewählten Inszenierungen wurden dann auf Tournee geschickt. Geplant waren mindestens 27 Aufführungen. Dank der grossen Nachfrage wurden jedoch 42 Aufführungen gespielt. Somit wurden aufgrund des hohen Interesses der Schulklassen zusätzlich 15 Aufführungen durchgeführt.

Neben den sieben Kleintheatern, die bereits seit 2018 Teil des dezentralen Theaterfestivals sind, fanden 2024 erstmals auch Aufführungen in der Tonhalle Wil statt. Der TheaterLenz 2024 bot 4'486 Kindern, Jugendlichen und Begleitpersonen aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden die Möglichkeit, eine professionelle Inszenierung auf Bühnen ihrer Region zu geniessen.

Die folgenden drei Theaterstücke wurden

- Zyklus 1: «Fundbüro im Wald», Figurentheater edthofer/engel
- Zyklus 2: «Die Insel», Theater Bilitz
- Zyklus 3: «Improvisationstheater», Theater anundpfirsich

Die wachsende Beliebtheit des TheaterLenz zeigt sich auch im Vergleich zum Vorjahr. 2023 fanden an sieben Spielorten 35 Aufführungen mit insgesamt 3'708 zuschauenden Schüler und Schülerinnen statt. Insbesondere der Zyklus 3 war mit 1'383 im Vergleich zum Jahr 2023 (856 Zuschauende) sehr gut besucht.

Erstmals seit Beginn des TheaterLenz im Jahr 2018 wurde eine neue Spielstätte aufgenommen. Die Lehrpersonen, die eine Aufführung des TheaterLenz in Wil besuchten, waren begeistert von dem neuen Angebot. Es zeigte sich jedoch, dass die Etablierung einen langen Atem benötigte. So war eine Vielzahl von Versuchen via E-Mail und Telefon von mehreren Seiten her nötig, um den Schulhäusern in Wil das Angebot näherzubringen. Da der Bekanntheitsgrad des Projekts jedoch mit jeder Durchführung auch am Standort Wil steigen wird, sind wir zuversichtlich, dass sich dieser Aufwand mehr als gelohnt hat und auch in Zukunft lohnen wird. Die acht teilnehmenden Kleintheater blicken zufrieden auf den TheaterLenz zurück. Das Projekt ist über die Jahre gewachsen und hat sich in der Ostschweiz einen Namen gemacht, darauf dürfen wir stolz sein. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Veranstaltenden und der Projektleitung funktioniert unkompliziert und gut. Daher ist es schön zu wissen, dass alle Veranstaltenden auch beim kommenden TheaterLenz wieder mit dabei sein möchten.

Insgesamt darf der TheaterLenz 2024 als ein voller Erfolg verbucht werden, denn es wird ersichtlich, dass das dezentrale Theaterfestival eine Lücke im Kanton St. Gallen und Appenzeller Ausserrhoden schliesst. Daraus ziehen die Projektleitung und die veranstaltenden Kleintheater auch die Motivation, den TheaterLenz 2025 in Angriff zu nehmen.

Projektleitung: Claudia Ehrenzeller, Fachstelle Theater PHSG

## «Film f/vor 5 - 2024»



Anfang Mai 2024 bestaunten, beklatschten und bejubelten rund 200 Kinder und Jugendliche aus 12 Klassen ihre eigenen Kurzfilme in drei regionalen Kinos in St. Gallen, Herisau und Wattwil. Vorausgegangen war eine intensive Auseinandersetzung mit dem Medium Film und dessen Produktion. Gruppen aus rund fünf Schüler:innen erfanden unter Be- rücksichtigung von fünf vorgegebenen Begriffen eine eigene Geschichte, entwickelten ein packendes Drehbuch, drehten innerhalb von fünf Tagen verschiedene Szenen und schnitten diese zu einem eigenen Kurzfilm von maximal fünf Minuten Länge zusammen. Unterstützt wurden die jungen Filmemacher:innen von ihren Lehrpersonen und Ostschweizer Kulturschaffenden aus dem Bereich Film. Vor der Schlusspräsentation im regionalen Kino wurden die Filme von einer jeweils fünfköpfigen Jury in vier Kategorien bewertet. Aus den in den Kategorien Story, Montage, Ton und Filmbild prämierten fünf Kurzfilmen, wurde am Schlussanlass jeweils feierlich ein Gewinnfilm bekannt gegeben. Die jungen Filmemacher:innen bekamen von einem Jurymitglied einen kleinen Preis überreicht und stellten sich den Fragen zu ihrer Produktion. Nachdem alle Filme der anwesenden Klassen nochmals in einer Zusammenfassung gezeigt wurden, wählte das gesamte Publikum den Lieblingsfilm des Tages aus.

Aufgrund der Rückmeldungen von Schüler:innen, Lehrpersonen und Filmschaffenden während sowie nach der Projektarbeit kann bestätigt werden, dass die Kinder und Jugendlichen ihre sozialen und technischen Kompetenzen durch die gemeinsame Arbeit weiterentwickeln konnten. Ebenso sind Erfahrungen und Fortschritte in der kulturell-ästhetischen Wahrnehmung und der abstrahierten Perspektivenübernahme durch die intensive Arbeit mit dem Medium Film zu beobachten. Das Projekt wurde von den Lehrpersonen sehr gelobt und als wertsteigernde Unterrichtsergänzung betrachtet. Die Freude und Motivation der Schüler:innen war während der Filmarbeit und vor allem auch an der Schlussveranstaltung deutlich spürbar.

Während der Projektlaufzeit mussten aufgrund von Verfügbarkeiten bereits einige konzeptionelle Anpassungen vorgenommen werden. Das ursprünglich angedachte Coaching durch Studierende der PHSG wurde gestrichen und durch die nähere und intensivere Begleitung der Klassen durch die Kunstscha fenden ersetzt, was sich als sinnvolle, gelobte und beizubehaltende Änderung erwies. Leider konnten aufgrund regional konzentrierten und eher geringen Anmeldungen von Schulklassen am Projekt nur drei der fünf Kulturinstitutionen für die Abschlussveranstaltungen berücksichtigt werden.

Die Durchführung von Film f/vor 5 – 2024 wird gezielt reflektiert, um die Erkenntnisse in das Folgeprojekt 2025 einfließen zu lassen. Bereits jetzt zeigt sich ein grosses Interesse bei Lehrpersonen, im kommenden Jahr bei Film f/vor 5 mit der Klasse dabei zu sein.

Projektleitung: Björn Reifler, Fachstelle Theater PHSG

Projektmitarbeit: Dominik Zulian, technischer Mitarbeiter PHSG

## Neues Schwerpunktstudium «Stimme, Sprechen, Auftreten»

Bettina Schneider Weder und Claudia Ehrenzeller haben zusammen mit Stéphanie Oertli ein neues Schwerpunktstudium konzipiert, welches im Frühlingssemester 25 erstmals mit 16 Teilnehmenden durchgeführt wird.

Im Schwerpunkt «Stimme, Sprechen, Auftreten» sollen individuelle Stärken und unbewusste Gewohnheiten erkannt und an Körper, Atem, Stimme und Sprache gearbeitet werden. Dabei wird die Rededramaturgie (Verbalität) erprobt und bewusst eingesetzt, Präsenz und eine innere Grundhaltung aufgebaut sowie Mittel der Sprechtechnik trainiert. Das eigene Auftreten wird reflektiert und die entsprechenden Kompetenzen erweitert. In der Dialogpraxis werden Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten betrachtet und aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht. Weiter sind das Kennenlernen und Anwenden von Feedbackregeln oder der Umgang mit Beziehungsgestaltungen (Raumregie, Blickkontakt, Status, Authentizität) sowie die gezielte Nutzung optischer Ausdrucksmittel Elemente, denen die Studierenden der Kindergarten- und Primarstufe begegnen werden, zentrale Inhalte des Schwerpunktstudiums.

## Veranstaltungen der Ausbildung PHSG

Die verschiedenen Veranstaltungen im Bereich der Darstellenden Künste, welche an der PHSG innerhalb der Ausbildung entstehen, werden von der Fachstelle Theater ideell unterstützt.

### Musical: Das grausame Leben des Walther K. – Mai 2024



Basierend auf einer wahren Geschichte führten Studierende der PHSG in Rorschach das Musical «Das grausame Leben des Walther K.» auf. Das Stück wühlte auf und hinterliess ein beklemmendes Gefühl.

Walther rennt mit einem abgeschnittenen Haarzopf in der Hand in die Stube und hält ihn wie eine Trophäe in die Höhe. Er lacht. Seine Schwester und die Eltern sind entsetzt. Für den gewalttätigen Vater ist dies der Tropfen, der das Fass zum

Überlaufen bringt, denn Gemeinheiten und Zerstörungswut stehen beim Sohn seit jeher an der Tagesordnung. Der Siebenjährige kommt in ein Heim für «Schwererziehbare». Hier erlebt er viele Grausamkeiten, da die Heimleitung überzeugt ist, dass Schwererziehbarkeit von lascher Erziehung kommt und nur durch harte Disziplin behandelt werden kann. Die Eltern dürfen den Sohn nicht besuchen, und auch Walther darf nicht nach Hause. Die Jahre vergehen und Walther freundet sich mit dem Neuankömmling Jean an. Obwohl Walther um einiges älter ist als er, verstehen sich die beiden sehr gut. Für den Heimleiter scheint Walther ruhiger geworden zu sein, und er verlegt ihn auf einen Bauernhof. Jean ist traurig, dass sein Freund nicht mehr im Heim ist, und schreibt ihm regelmässig Briefe. Eines Tages besucht er ihn auf dem Bauernhof und sie gehen im Wald spazieren. Was danach geschieht, hat fatale Folgen für Walthers weiteres Leben. Walther bringt den jüngeren Jean mit der Axt brutal um. Anstatt einer Verhaftung folgt die Einlieferung in die Psychiatrie und damit einhergehend eine Reihe von damals üblichen Eingriffen wie Lobotomie, Kastration und dem neuen Medikament «Psychopharmaka». Walther wird zu einer körperlichen Hülle. Einzig die Schwester setzt sich für die menschlichen Rechte enteigneter Personen ein.

Die Lieder stammen zum einen aus Musicals wie «Hair», «Jesus Christ Superstar», «Beauty and the beast» oder «Les Misérables», zum anderen sind auch bekannte Schweizer Volkslieder wie «De plogeti

Hansli», «Stets in Truure» oder «s'Vreneli abem Guggisberg» zu hören. 52 Studierende, mehrheitlich der Kindergarten- und Primarstufe, machten in diesem Jahr beim PHSG-Musical mit. 40 von ihnen standen auf der Bühne, 10 spielten in der Band und zwei verantworteten die Regie- sowie Produktionsassistenten und die Lichttechnik.

Parallel zum Musical lief auf Mariaberg die Wanderausstellung «Vom Glück vergessen» des Rhätischen Museums Chur, die ebenfalls Fürsorgerische Zwangsmassnahmen thematisierte.

Leitung: Stéphanie Oertli (Gesang), Susanne Bolt (Band), Björn Reifler (Text/Regie/Choreografie), Stephan Luethy (Choreografie), Athanasios Hatzigeorgiou (Technik)

### Musik- und Theaterprojekt: «Red Carpet – it's Showtime» – Mai 2024



Im «Red Carpet» tauchten Studierende der PHSG Sek 1 (?) ein in eine Welt von Glitzer und Glamour und zeigten dabei ihr musikalisches und gesangliches Können. Das Stück wurde an drei Abenden im Palace in St. Gallen aufgeführt.

Der Scheinwerfer ist eingeschaltet, die geladenen Gäste haben sich schick gemacht und der Champagner ist kaltgestellt: Die Emma-Preisverleihung ist in der Filmwelt der Event des Jahres. Schauspieler:innen, Regisseur:innen und Produzent:innen

kommen auf dem roten Teppich zusammen, um sich und ihre herausragenden Leistungen zu feiern. Drei Emmas werden an diesem Abend vergeben; für die beste Filmmusik, den oder die beste Nebendarsteller:in und den oder die beste Hauptdarsteller:in. Die Preisübergabe verläuft jedoch keineswegs reibungslos. Als der Gewinner der Kategorie beste Filmmusik die Trophäe strahlend vor Glück in die Höhe hält und eine Dankesrede hält, stürmt eine Mitnominierte die Bühne. «Betrug», schreit sie wütend. Eine Kollegin kann die «Verliererin» gerade noch rechtzeitig zurückhalten und damit vor einem grösseren Skandal bewahren. Ähnlich unerwartet entwickeln sich auch die beiden anderen Preisübergaben, wobei Erfolg und Misserfolg, Liebe und Trennung nahe beieinanderliegen.

Das Musik- und Theaterprojekt «Red Carpet» erzählte die Geschichte einer glamourösen Shownacht in der Welt der Stars und Sternchen. Witzig, unterhaltsam und mit Liedern bekannter Künstlerinnen und Künstler. Gut 50 Studierende der Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) hatten das Stück in den Freifächern Chor, Band und Theater einstudiert. Ein Teil von ihnen hatte auch an der Ideenentwicklung mitgearbeitet.

Leitung: Claudia Ehrenzeller (Theater), Rolf Engler (Chor) und Martin Lehner (Band)

### Theaterpädagogik Sek I: Blockwoche mit den Kulturokosmonauten



Wie entsteht aus einer Anfangsidee ein Theaterstück? Wie erarbeiten wir als Gruppe mit diversen Hintergründen ein gemeinsames Projekt? Wie können wir Stimme, Sprache und Körper fit machen für die Bühne? Wie erarbeite ich eine Figur, eine Szene, eine Präsentation? Und wie planen Profis einen partizipativen Workshop? Diese Fragen standen für die Studierenden des Theaterpädagogik-Moduls der Sek I im Vordergrund der Blockwoche.

Die neun Studierenden, die sich bereits ein wenig aus den Modulen kannten, trafen am Montagmorgen der Blockwoche erstmals auf die Gruppe der Kulturokosmonauten. In fünf Tagen wurde zum Thema «Brücken schlagen» improvisiert, geschrieben, choreografiert

und wieder verworfen. Gemeinsam wurde unter der Leitung von Claudia Ehrenzeller und Anna von Schrottenberg eine Werkstattpräsentation erarbeitet und aufgeführt.

Diese Blockwoche war bereits die vierte Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und Teilnehmenden des Montagstrainings der Kulturkosmonauten. Das Projekt war ein voller Erfolg, sodass eine weitere Zusammenarbeit bereits in Planung ist.

Leitung: Claudia Ehrenzeller, Anna von Schrottenberg

### Theatersport: Interner Match



Am 13. Dezember 2024 fand die Abschlussaufführung des Freifachs «Theatersport» statt, in der die teilnehmenden Studierenden ihr Können präsentierten. Ein Semester lang hatten sie unter der Leitung von Claudia Ehrenzeller die Grundlagen des Improvisationstheaters erlernt und diese nun mit sichtbarer Freude auf die Bühne gebracht. Vier Teams traten in einem lebhaften Wettstreit gegeneinander an und erprobten dabei unterschiedliche Theatersport-Disziplinen.

Improvisationstheater ist immer einzigartig: Jede Szene ist eine Premiere und Dernière zugleich. Ohne vorgefertigtes Skript oder Proben stehen Spontaneität, Kreativität sowie das aufmerksame Miteinander der Spielerinnen und Spieler im Mittelpunkt. Unterstützt durch die Vorgaben des Publikums entwickelten sie in jeweils nur fünf Sekunden Vorbereitungszeit beeindruckende Geschichten voller Witz und Überraschungen. Nach jeder Szene stimmte das Publikum darüber ab, welches Team seine Sympathien gewinnen konnte – ein dynamischer Dialog zwischen Bühne und Zuschauerraum.

Musikalisch untermalt wurde die Aufführung von Simon Hotz am Klavier, dessen einfühlsame Begleitung die Szenen perfekt ergänzte und mitgestaltete. Die Aufführung war geprägt von grosser Spielfreude, Mut und Experimentierlust. Die Spielerinnen und Spieler wagten sich mit Begeisterung auf unbekanntes Terrain und wurden dafür reichlich belohnt: Mit herhaftem Lachen und langanhaltendem Applaus zeigte das Publikum seine Anerkennung für die kreative Leistung und die gelungene Unterhaltung.

Der Event war ein voller Erfolg und ein krönender Abschluss eines lehrreichen, spassigen und spontanen Semesters.

Leitung: Claudia Ehrenzeller

### Theater: «und du so...?»



Die Studierenden des Freifaches Theater unter der spielerischen Leitung von Bettina Schneider Weder hat sich im Herbstsemester 2024 mit der Thematik der Identifikation auseinandergesetzt. An den beiden Vorstellungen im Dezember zeigten die Student:innen ihre Arbeit der Öffentlichkeit. Was ist Identifikation? Mit dieser Leitfrage ist die bunt gemischte Theatergruppe in das Semester gestartet. So brachten am ersten Probemontag alle Student:innen ihren Lieblingsgegenstand mit.

Nach verschiedenen Auflockerungs- und Aufwärmübungen sind die Student:innen in mehreren Gruppen zusammengekommen und stellten ihre Gegenstände vor. Diese Gespräche wurden dabei auf Audio aufgenommen. Mit sogenannten Klappentexten verwandelten sich die Studierenden in ihre Gegenstände und haben sich so vertieft mit ihnen auseinandergesetzt. Schnell wurde klar, das Stück nimmt

die Thematik überraschend auf. Es soll irritieren und zum Nachdenken anregen. Es folgten mehrere Probeabende, an denen sich die Gruppe der Identifikation auf verschiedenen Wegen angenähert hat. Dies mit Gesprächen, Texten und Improvisation. Spürbar hat dabei die Gruppe selbst zusammen- und ihre Identifikation gefunden. Um das Stück weiter zu verdichten, setzte sich die Theatergruppe am ersten Probesonntag nochmals intensiv mit Identifikation auseinander und erste Szenen sind dabei entstanden. Aus dem gesamten Material hat Bettina Schneider Weder dann ein Skript entwickelt. Am zweiten Probesonntag fügten sich die einzelnen Szenen und Übergänge dann zu einem grossen Ganzen zusammen.

Am 8. und 9. Dezember 2024 folgten die beiden Aufführungen. Die Nervosität war genauso spürbar, wie die Freude auf die Auftritte. Und die Zuschauer:innen haben der Theatergruppe zusätzlich Energie verliehen.

Leitung: Bettina Schneider Weder

### Film: Kurzfilmpremierenmatinée



Im Kinok in der Lokremise in St. Gallen durften 12 Studierende mit Angehörigen, Freunden und ehemaligen Schwerpunktteilnehmenden die Früchte ihrer Arbeit geniessen. Das Schwerpunktstudium «Film ab!» vermittelt Studierenden des 3. und 5. Semesters KGPS Wissen, Kompetenzen und Fertigkeiten im Umgang mit dem audiovisuellen Medium Film. Im Rahmen dieses Schwerpunktstudiums sind während einer Blockwoche drei Kurzfilme entstanden. Der Modulnachweis bildete ein weiterer Kurzfilm, in welchem in dokumentarischem Stil das Semester

reflektiert und eine Umsetzung auf die eigene Schulstufe präsentiert wurde. Diese Filme wurden jedoch im Rahmen des Moduls angeschaut.

Für den narrativen Kurzfilm wurde in intensiver Gruppenarbeit entlang des Kulturschwerpunkts «Identifikation» mit Herzblut und Eifer geplant, vorbereitet, gedreht, geschnitten, vertont - und dabei manche Überstunde geleistet. Aber es hat sich gelohnt. Angesichts des engen Zeitrahmens zeigen sich höchst überraschende und eindrückliche Werke. Das empfand auch das zahlreich erschienene Publikum und gutierte dies mit grossem Applaus sowie neugierigen Fragen.

Die drei Kurzfilme mit derselben Ausgangslage wurden sehr unterschiedlich umgesetzt: Im Kurzfilm «Zwischen Rolle und Freiheit» trägt die Protagonistin Revelia, wie so viele andere auch, eine Masken-Uhr, welche ihr die passende soziale Maske verpassen kann. Als Revelia sich jedoch wegen der defekten Uhr auf einer Beerdigung danebenbenimmt und sogar ein Date verpatzt, ringt sie sich dazu durch, es mal ohne Masken zu versuchen. Zu einem tragischen Todesfall in einer Studierenden-Clique auf Grund einer Überdosis an Drogen kommt es im Film «Schuld». Ein atmosphärisch dichter Krimi um Fragen nach Schuld und Sühne. In «H.Andy» wird schlussendlich das personifizierte Leben eines Smartphones gezeigt. Als H.Andy überflüssig wird, weil die Besitzerin sich verliebt, gilt es, die Aufmerksamkeit wieder zurückzuerobern.

Als Einstieg in den Film präsentierten die Filmschaffenden kurz ihre Grundidee der Arbeit und im Anschluss an die Filme haben sie jeweils eine Diskussion mit sich und dem Publikum geführt. Es war ein stimmiger Vormittag in wunderschöner Atmosphäre.

Leitung: Michael Duss und Björn Reifler

## Aus- und Weiterbildung

Im Namen der Fachstelle Theater konnten 2024 einige Aus- und Weiterbildungen für Lehrpersonen, Studierende und Dozierende durchgeführt werden. Nebst der weiterhin bestehenden und in die Lehre der PHSG integrierte Weiterbildungsmöglichkeit des Grundlagenmoduls CAS Theaterpädagogik sowie diversen weiteren Angeboten, stand weiterhin die Entwicklung eines neuen MAS in schulischer Theaterpädagogik im Zentrum der Tätigkeiten.

### Weiterbildung von Lehrpersonen

In unterschiedlichen Kontexten konnten ausgehend von der Fachstelle Theater folgende Weiterbildungen angeboten werden:

- Theater im Unterricht, zweimal ½ Tag im November 2024, Björn Reifler – kantonale Lehrpersonenweiterbildung
- Workshops für Lehrpersonen, 3 Abende, Bettina Schneider Weder – Schultheatertage Ostschweiz

### Weiterbildung von Studierenden

Für folgende Module wurde die Fachstelle Theater beizogen, um einen Input zu gestalten:

- Input Improvisation im SchS Kreativität, Björn Reifler, Februar 2024
- Auftrittskompetenz, Input Sek II, Björn Reifler, Juni 2024
- Workshop «Theaterpädagogik», Kulturtag PHSG, Claudia Ehrenzeller, September 2024
- Kick off Session sowie Coachings für das Seminar “Teatro” Sek I, Claudia Ehrenzeller, September 2024
- Auftrittskompetenz, Input Sek I Fachbachelor, Björn Reifler, Dezember 2024

### Ausbildung an der PHSG

Ausgehend von der Theaterpädagogik und von der Fachstelle Theater ideell unterstützt, konnten in diesem Jahr folgende Module an der PHSG angeboten werden:

Modul	Stufe	Semester	Leitung	Teilnehmende
SchS Theaterpädagogik	KGPS	FS24	Bettina Schneider Weder Claudia Ehrenzeller	8 Studierende 2 Lehrpersonen
FF Auftritt, Stimme, Sprache	KGPS	FS24	Bettina Schneider Weder	21 Studierende
FF Musical + Themenwoche	KGPS	FS24	Björn Reifler Stéphanie Oertli Susanne Bolt	53 Studierende 1 Lehrperson
FF Theater	Sek I	FS24	Claudia Ehrenzeller	14 Studierende 1 Lehrperson
Grundlagenmodul Auftrittskompetenz	Sek I	FS24	Björn Reifler Stéphanie Oertli	85 Studierende
FF Theater	KGPS	HS24	Bettina Schneider Weder	17 Studierende
FF Theaterpädagogik	Sek I	HS24	Claudia Ehrenzeller Bettina Schneider Weder	9 Studierende
FF Theatersport	KGPS	HS24	Claudia Ehrenzeller	15 Studierende
SchS Film ab!	KGPS	HS24	Björn Reifler Michael Duss	12 Studierende

## Grundlagenmodul CAS Theaterpädagogik

Modul	Stufe	Semester	Leitung	Teilnehmende
Passerelle	KG/PS	beide	Björn Reifler Bettina Schneider Weder	6
LP in Theaterpädagogik KGPS	KGPS	FS24	Claudia Ehrenzeller Bettina Schneider Weder	2
LP in Theaterpädagogik Sek I	Sek I	HS24	Claudia Ehrenzeller	0
LP in Spielprojekten	SekI	FS24	Claudia Ehrenzeller	1

## Konzeptionierung Masterprogramm MAS Theaterpädagogik

Björn Reifler erarbeitete zusammen mit Benno Muheim der PHSZ und Ursula Ulrich der PHLU sowie Vertreter:innen drei weiterer Pädagogischer Hochschulen das Konzept des Masterprogramms MAS Theaterpädagogik. Im Sinne der übergeordneten Zielsetzungen einer theaterpädagogischen Initiative soll die Weiterbildung auf Entwicklungen und Trends in der Bildungslandschaft reagieren. Teil dieser Initiative ist zudem die Ausrichtung von Tagungen, Podien und Workshops, mit denen das breite Berufsfeld der Theaterpädagogik reflektiert und mit neuen Impulsen bedient wird. Ebenso soll vermehrt die Nähe zu politischen Gremien gesucht werden, um die ausgewiesenen Wirkungseffekte der theaterpädagogischen Arbeit auf die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen im bildungspolitischen Diskurs zu positionieren.

Inzwischen ist eine Kooperation der drei Pädagogischen Hochschulen aus Schwyz, Luzern und St. Gallen entstanden, deren Verhandlungen auf der Ebene der drei Prorektorinnen der jeweiligen Hochschule liegt und nahezu abgeschlossen sind. Der auf Sommer 2025 geplante Start der Weiterbildung musste aufgrund administrativer Abläufe um ein Jahr verschoben werden.

Das Konzept zeigt sich folgendermassen: Im Masterprogramm MAS Theaterpädagogik erwerben die Studierenden in den vier Ausbildungsfeldern Rahmen (Kick-off, Kolloquien, Reflexion), Module, Werkspionage und Master (Projekt und Arbeit) fachliche und theoretische Kenntnisse für ihre Vermittlungs- und Theaterpraxis und erschaffen sich ein Netzwerk für ihre künftigen schulischen und ausserschulischen Berufsfeldern. Dabei werden die Dimensionen der Theaterpädagogik erfahrbar gemacht und praxisnah erprobt. Im Zentrum stehen neue Ansätze an der Schnittstelle von Bildung und Kunst, welche neue Denk-, Verfahrens- und Handlungsweisen begünstigen. Die Weiterbildung baut inhaltlich auf dem CAS Theaterpädagogik der PHSZ/PHSG und der PHZH/PH FHNW sowie ähnlichen Vorleistungen auf (je 15 ECTS) und wird innerhalb von maximal acht Semestern mit einem MAS (gesamthaft 60 ECTS) in Theaterpädagogik abgeschlossen. Die Studierenden profitieren von der Expertise unterschiedlicher Dozent:innen und erlangen in praktischen und theoretischen Ausbildungsfeldern eine breite Vermittlungs-kompetenz für eine Reihe von theaterpädagogischen Berufsfeldern. Der Studiengang ist modular aufgebaut, dezentral organisiert und auf die Dauer von vier bis acht Semestern ausgelegt. Der modulare Aufbau ist im Sinne der individuell entwicklungsbezogenen sowie organisationsbezogenen Kompetenzen gestaltet und integrativ auf die unterschiedlichen Lebenssituationen ausgerichtet. Der Studiengang verlangt von den Studierenden ein hohes Mass an Selbstorganisation. Dabei werden die Studierenden während des Einstiegs und in der Abschlussphase sowie über die gemeinsamen Kolloquien durch die Co-Studiengangsleitung eng begleitet.

Die drei Pädagogischen Hochschulen PHSG, PHLU und PHSZ (Letztere als Leading House) führen als gemeinsame Trägerschaft und in Zusammenarbeit mit der PH FHNW, der PHZH und der PHTG alle zwei Jahre das Masterprogramm MAS Theaterpädagogik durch.

## Sprechstunde Auftreten

Claudia Ehrenzeller und Bettina Schneider Weder konzipierten zusammen mit Stéphanie Oertli das Angebot «Sprechstunde Auftreten» und stellten dieses im Rahmen der Berufspraktischen Studien den Studierenden und Dozierenden KGPS vor.

## Symposium «Theater für ein junges Publikum in einem vielsprachigen Land»

Im Namen der Fachstelle Theater und der PHSG arbeitet Björn Reifler an den Vorbereitungen für das Symposium «Theater für ein junges Publikum in einem vielsprachigen Land», welches am 8. März 2024 im Rahmen des jungspund-Festivals in St. Gallen durchgeführt wurde, mit. Das Ziel des Symposiums war, Theaterpraktiker:innen, Theoretiker:innen und Publikum in ein Gespräch über die spezifischen Bedingungen von Vielsprachigkeit im Kinder- und Jugendtheater zu bringen. In einem Inputreferat von Laura Graser der Rotondes in Luxembourg und zwei Ideenwerkstätten wurden einerseits institutionelle, andererseits bühnenästhetische Fragen erörtert.

Die erste Ideenwerkstatt war primär institutionellen Fragen der Vielsprachigkeit im Theater für junges Publikum gewidmet (Ausbildung, Förderung), hat aber auch allgemeinen persönlichen Sichten auf das Thema Raum gegeben. Björn Reifler hat mit Larissa Bizer (Pro Helvetia), Maike Lex, Anne-Lise Prudat und Kerim El-Mokdad ein vielstimmiges Gespräch geführt, bei dem Anne-Lise Prudat sehr ausführlich die Lage in der Westschweiz beschrieben, Larissa Bizer die Sicht der Pro Helvetia dargelegt, Maike Lex die Veranstalterperspektive repräsentiert und Kerim El-Mokdad aus der Theaterarbeit im Kontext der Inklusion und des Deutschlernens gesprochen hat. Kerim El-Mokdad war es zudem vorbehalten, das Leitmotiv des Tages zu setzen: Anerkennung des Nichtverständens.

Die zweite Ideenwerkstatt hat sich bühnenkünstlerischen Fragen zugewandt. Cristina Galbiati, Sophie Gardaz, Charlotte Huldi, Kapi Grab und Tabea Martin haben vor allem über drei Themengebiete gesprochen: die Bedeutung der Vielsprachigkeit in der Stückentwicklung/Programmierung, konkrete kreative Möglichkeiten des Umgangs mit Vielsprachigkeit auf der Bühne (sprachlich, nichtsprachlich), und schliesslich über die Frage der Integration bzw. Inklusion durch Theater, das für Vielsprachigkeit sensibilisiert ist, sei es der Wechsel zwischen den Landessprachen oder das Spiel vor migrationsbedingt vielsprachigem Publikum. Es war eine engagierte Diskussion, die auch strukturelle Fragen zu Inklusionschancen umfasst hat.

In der Panoramarunde, die den Tag abgerundet hat, haben Gabi Mojzes und Laura Graser zusammen mit Beate Hochholdinger-Reiterer den Tag Revue passieren lassen, die dem Gesagten und Gehörten eine persönliche Sicht beigefügt und perspektivische Weiterungen eröffnet hat, besonders mit Blick auf die Achtsamkeit gegenüber kultureller Diversität unter dem Druck der Integration.

Das Publikum hat munter mitdiskutiert; es war eine angeregte Atmosphäre durch den ganzen Tag.

Das Symposium wurde veranstaltet durch die Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur (SGTK) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern (ITW), der Fachstelle Theater der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) und dem jungspund-Festival.

Die nächste Ausgabe des Symposiums im Rahmen des Jungspundfestivals 2026 wird vollumfänglich von der Fachstelle Theater der PHSG verantwortet und organisiert.

## Weitere Anlässe

Die Vorbereitungsveranstaltung des TheaterLenz «der rote Teppich» in welchem die Lehrpersonen eine Einführung in das entsprechende Theaterstück und Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuches mit der Klasse im Rahmen des TheaterLenz erhalten, wurde von Claudia Ehrenzeller für jeden Zyklus separat jeweils in der Stuhlfabrik Herisau, der alten Fabrik Rapperswil und im Kleintheater fabriggli Buchs durchgeführt. Die Vorbereitungsworkshops für die Schultheatertage Ostschweiz führte Bettina Schneider Weder zusammen mit Petra Cambrosio in den drei Theatern in St. Gallen, Weinfelden und Buchs durch.

Weiter war die Fachstelle Theater an den Netzwerktreffen von klick vertreten.

## Forschung und Entwicklung

Zum ersten Mal konnten, ausgehend vom Themenbereich der Darstellenden Künste und mit Unterstützung der Fachstelle Theater durch die entsprechenden Projekte, zwei Forschungsprojekte lanciert werden. Mit der Überzeugung, dass Theaterpädagogik und darstellendes Spiel als Methoden besonders im Bereich der überfachlichen Kompetenzen und der Future Skills eine Menge an Entwicklungsunterstützung leisten können, freut sich die Fachstellenleitung, in das Feld der Forschung einzusteigen.

### SWEMP – Selbstwirksamkeitsentwicklung (2024 – 2027)

Verschiedene Studien, insbesondere zu Burnout, belegen die Bedeutung der Selbstwirksamkeit von Lehrpersonen als Resilienzfaktor und Motivationseinfluss (Brouwers & Tomic, 2000; Jerusalem et al., 2009; Schwarzer et al., 2000; Schwarzer & Hallum, 2008; Schwerdtfeger et al., 2008; Skaalvik & Skaalvik, 2016, 2019). Zur Entwicklung einer positiven Selbstwirksamkeit respektive deren Erwartung kann auf die Quellen nach Albert Bandura (Bandura et al., 1999), auf Bewältigungserfahrungen und Erfolgserlebnisse, stellvertretende Erfahrungen, verbale Ermutigungen sowie emotionale Zustände und Reaktionen zurückgegriffen werden. Diese Parameter entsprechen wiederum den vielfältigen personalen und sozialen Kompetenzentwicklungen innerhalb musiktheaterpädagogischer Projekte (z.B. Caspari, 2003; Haack, 2018; Koch et al., 2003; Liebau et al., 2009; Tselikas, 1999), wie sie an der PHSG beispielsweise in Form der Musicalproduktionen stattfinden. Inwiefern eine nachhaltige Selbstwirksamkeitsentwicklung entlang der Teilhabe an einem musiktheaterpädagogischen Projekt während der Lehrer:innenausbildung gefördert und somit bei angehenden Lehrpersonen Resilienz aufgebaut werden kann, wird im Projekt «SWEMP» untersucht. Dafür werden während der Jubiläumsproduktion des Musicals der PHSG, an welcher sich auch ehemalige Darsteller:innen und Musiker:innen beteiligen, qualitative Daten erhoben und ausgewertet. Nachträglich werden diese ergänzt durch Daten aus Expert:inneninterviews. Die Datenerhebung, -sicherung und -auswertung erfolgt mitunter in Form eines Dokumentarfilms, der die Erkenntnisse aus der Studie auch einem breiten Publikum zugänglich machen soll. Die Ergebnisse bilden zudem die Vorbereitung einer umfassenden quantitativen Studie, welche als neues Projekt folgt. Die Forschungsarbeit zeichnet sich durch einen mehrperspektivischen Zugang, durch Mixed Methods, aus. Anhand von Interviews (Gruppen-, Einzel- und Expert:inneninterviews) sowie durch teilnehmende Beobachtung und Videotagebücher werden Daten zu aktuellen und reflektierten Erlebnissen gesammelt und anschliessend ausgewertet.

Projektteam: Dr. Julia Ha, Björn Reifler, Stéphanie Oertli, Michael Duss, Felicitas Lang, Patrick Massen und Dominik Zulian

### KIS – Kulturschaffende in Schulen

Das frisch gestartete Forschungsprojekt «KiS – Kulturschaffende in Schulen» untersucht das Aufeinandertreffen und gegenseitige Wirken von Lehrpersonen und Kulturschaffenden unterschiedlicher Kunstsparten. Der Fokus liegt dabei auf dem Dialog mit dem Ziel, Wirksamkeit einer Zusammenarbeit zu erkennen, diese allenfalls zu erhöhen und/oder entsprechende Weiterbildungen zu generieren.

Zur Datenerhebung dienen die Reflexionsrunden der drei Projekte «Kunst macht Schule», «Film f/vor 5» und «Schultheatertage Ostschweiz». In allen drei Projekten werden Schlussrunden mit vergleichbaren Fragen angestrebt, um zu erfassen, was sich retrospektiv im Projekt wie verändert hat. Die erhobenen Daten werden qualitativ ausgewertet.

Projektteam: Jérôme Zgraggen, Sabrina Thöny, Björn Reifler, Bettina Schneider Weder, Felicitas Lang

## Vernetzung

Claudia Ehrenzeller und Björn Reifler waren zu Beginn des Jahres 2024 noch beide im Vorsitz der Regionalgruppe des Berufsverbandes tPunkt, welcher von Claudia Ehrenzeller präsidiert wird. Ab Mai wurden die Aktivitäten der Regionalgruppe mangels Interesses oder Kapazitäten von regionalen Theaterschaffenden reduziert. Björn Reifler beendete seine langjährige Tätigkeit im Vorsitz. Die PHSG ist über die Fachstelle Theater Mitglied der Assitej Schweiz. Im Rahmen der Leitung der Arbeitsgruppe Theaterpädagogik der SGL (Schweizerische Gesellschaft für Lehrer:innenbildung), in welcher alle drei Leitungspersonen Mitglied sind und die von Björn Reifler geleitet wird, fanden verschiedene Austauschrunden statt. Durch den Kontakt von mehreren Dozierenden im Bereich Auftrittskompetenz verschiedener pädagogischer Hochschulen und der AG Theaterpädagogik fand im Februar eine gemeinsame Tagung statt. Claudia Ehrenzeller und Björn Reifler nahmen an der Kulturkonferenz des Kantons St. Gallen in Rapperswil teil.

Die Fachstelle Theater ist stets bestrebt, die regionale und überregionale Vernetzung mit Theaterschaffenden weiter voranzutreiben.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Fachstelle Theater wird von Claudia Ehrenzeller zusammen mit der Kommunikation der PHSG geplant. Im halbjährlich erscheinenden Newsletter (August und Januar), welcher an interessierte Lehrpersonen, Schulleitungen und Ämter der Kantone SG, AR und AI gerichtet ist, werden jeweils die aktuellen Informationen verschickt. Nebst verschiedenen Veranstaltungen an der PHSG und Präsentationen im Rahmen des Studiums der PHSG sowie vor Praktikumslehrpersonen, war die Fachstelle Theater an allen klick-Netzwerktreffen präsent. Ende 2024 wurde neue Give-Aways und Neuauflagen verschiedener Flyer lanciert.

## Organisation

Die Fachstelle Theater wurde 2024 in der Co-Leitung von Claudia Ehrenzeller, Bettina Schneider Weder und Björn Reifler geführt. Die Aufgaben sind dabei wie folgt verteilt: Claudia Ehrenzeller ist verantwortlich für die Gastspielreihe TheaterLenz sowie die Öffentlichkeitsarbeit der Fachstelle und somit für sämtliche Medienarbeit oder die Organisation der Theaterbesuche mit Studierenden. Bettina Schneider Weder führt den Bereich der Beratungen, Coachings und Vermittlungen und Björn Reifler verantwortet die Kommunikation zu Aus- und Weiterbildung, die Vernetzung mit anderen Hochschulen und Theaterschaffenden sowie Organisatorisches und Interna. Bei den Schultheatertagen Ostschweiz wechselte Björn Reifler Mitte des Jahres ins Organisationsteam und löste dabei Bettina Schneider Weder ab.

Die Fachstelle Theater ist direkt im Institut Kulturelle und ästhetische Bildung angesiedelt, liegt aber nahe beim Themenbereich der Darstellenden Künste. Dieser wird von Björn Reifler, das Institut von Claudia Sturzenegger geleitet. Für die Leitung der Fachstelle Theater stehen 10% zur Verfügung. Ein Antrag auf administrative Unterstützung ist noch ausstehend.

Zur definitiven Positionierung der Fachstelle Theater innerhalb der Organisationsstruktur WEFO, musste sie neu beantragt werden, dies fand im Mai 2024 statt. Der Antrag wurde umgehend bewilligt. Die neue Einbindung führte dazu, dass zukünftig keine Co-Leitung mehr möglich ist, was Umstrukturierungen zur Folge hatte: Ab Sommer 2025 übernimmt Claudia Ehrenzeller die Gesamtleitung der Fachstelle Theater PHSG, Björn Reifler übernimmt die Stellvertretung. Bettina Schneider Weder steht weiterhin für Beratungen oder Vermittlungen auf Mandatsbasis zur Verfügung, ist aber nicht mehr in der Leitung tätig.

## Finanzen

Die Fachstelle Theater wird über verschiedene Kanäle finanziert, welche sich aus Eigenleistungen der PHSG, Projektbeiträgen, Sponsoring sowie Eigenleistungen und Dienstleistungen der Fachstelle Theater zusammensetzen. Die Leitung der Fachstelle wird mit 10 Stellenprozent durch die PHSG finanziert und muss nicht durch Drittmittel eingeworben werden. Die Erstberatung und Vermittlung durch die Fachstelle Theater PHSG sind für Lehrpersonen des Kantons St. Gallen sowie Studierende und Dozierende der PHSG gratis. Weitere Dienstleistungen sind kostenpflichtig. Überregionale Projekte werden separat durch Sponsoring und Projektbeiträge mitfinanziert. Die detaillierte Aufschlüsselung der Kostenbeteiligung wird durch die Träger:innen ausgehandelt. Die Projekte (TheaterLenz, Film f/vor 5, Schultheatertage Ostschweiz) werden separiert abgerechnet.

Die Einnahmen der Fachstelle Theater ergeben sich 2024 aus dem Bearbeitungsanteil bei Vermittlungen und den Gewinnerträgen des Barbetriebes bei Aufführungen des Musicals in Rorschach. Gesonderte Unterstützungsbeiträge über Projekte und der bisherige Unterstützungsbeitrag des Kantons Appenzell Ausserrhoden blieben dieses Jahr aus. Aus dem Jahr 2023 konnten aufgrund bereits einbezahltener Vermittlungen CHF 4000.- abgegrenzt werden. Das Jahr 2024 konnte dadurch mit einem Plus von CHF 2418.05 abgeschlossen werden. Die positive Bilanz ähnelt denjenigen der Vorjahre, wobei 2024 der Umsatz um fas 10'000.- höher lag als 2023, wobei in diesem Jahr die Schultheatertage Ostschweiz noch mit eingerechnet wurden.

Die Abrechnung der Fachstelle Theater wird 2025 definitiv in eine Budgetrechnung überführt. Letzte Abgrenzungen von Geldern aus den Vorjahren können für die Jubiläumsfeier noch vorgenommen werden.

## Ausgaben

Honorare Projekte	16'998.-
Spesen	1'069.90
Abzüge Honorare Projekte	1'973.-
Werbung FST (Give Aways)	6'226.55
Barbetrieb	1'648.60
Mitgliederbeiträge	550.-
Diverse Ausgaben / Materialien	34.55
<b>Total</b>	<b>28'500.60</b>

## Einnahmen

Abgrenzung 2023	4'000.-
Projekte, Aufträge, Vermittlungen	23'591.50
Barbetrieb	3'327.15
<b>Total</b>	<b>30'918.65</b>

## Zusammenzug

Einnahmen	30'918.65
Ausgaben	28'500.60
<b>Total zur Verfügung</b>	<b>2'418.05</b>

## Literatur

- Bandura, A., Freeman, W. H., & Lightsey, R. (1999). Self-Efficacy: The Exercise of Control. *Journal of Cognitive Psychotherapy*, 13(2), 158–166. <https://doi.org/10.1891/0889-8391.13.2.158>
- Brouwers, A., & Tomic, W. (2000). A longitudinal study of teacher burnout and perceived self-efficacy in classroom management. *Teaching and Teacher Education*, 16(2), 239–253. [https://doi.org/10.1016/S0742-051X\(99\)00057-8](https://doi.org/10.1016/S0742-051X(99)00057-8)
- Caspari, D. (2003). *Fremdsprachenlehrerinnen und Fremdsprachenlehrer: Studien zu ihrem beruflichen Selbstverständnis*. Narr.
- Ehlers, U.-D. (2020). *Future Skills: Lernen der Zukunft - Hochschule der Zukunft*. Springer VS.
- Haack, A. (2018). *Dramapädagogik, Selbstkompetenz und Professionalisierung: Performative Identitätsarbeit im Lehramtsstudium Englisch* (C. Surkamp & H. Veith, Hrsg.). J.B. Metzler.
- Jerusalem, M., Drössler, S., Kleine, D., Klein-Hessling, J., Mittag, W., & Röder, B. (2009). *Förderung von Selbstwirksamkeit im Unterricht: Skalen zur Erfassung von Lehrer- und Schülermerkmalen*. R. Schwarzer.
- Koch, G., Streisand, M., & Feldhendler, D. (Hrsg.). (2003). *Playback Theatre*. In *Wörterbuch der Theaterpädagogik*. Schibri.
- Liebau, E., Klepachki, L., & Zirfas, J. (2009). *Theatrale Bildung: Theaterpädagogische Grundlagen und kulturpädagogische Perspektiven für die Schule*. Juventa-Verl.
- OECD Lernkompass 2030. (2019). OECD-Projekt Future of Education and Skills 2030 Rahmenkonzept des Lernens. [https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD\\_Lernkompass\\_2030.pdf](https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD_Lernkompass_2030.pdf)
- Schwarzer, R., & Hallum, S. (2008). Perceived Teacher Self-Efficacy as a Predictor of Job Stress and Burnout: Mediation Analyses. *Applied Psychology*, 57(s1), 152–171. <https://doi.org/10.1111/j.1464-0597.2008.00359.x>
- Schwarzer, R., Schmitz, G. S., & Tang, C. (2000). Teacher Burnout in Hong Kong and Germany: A Cross-Cultural Validation of the Maslach Burnout Inventory. *Anxiety, Stress & Coping*, 13(3), 309–326. <https://doi.org/10.1080/10615800008549268>
- Schwerdtfeger, A., Konermann, L., & Schönhofen, K. (2008). Self-efficacy as a health-protective resource in teachers? A biopsychological approach. *Health Psychology*, 27(3), 358–368. <https://doi.org/10.1037/0278-6133.27.3.358>
- Skaalvik, E. M., & Skaalvik, S. (2016). Teacher Stress and Teacher Self-Efficacy as Predictors of Engagement, Emotional Exhaustion, and Motivation to Leave the Teaching Profession. *Creative Education*, 07(13), 1785–1799. <https://doi.org/10.4236/ce.2016.713182>
- Skaalvik, E. M., & Skaalvik, S. (2019). Teacher Self-Efficacy and Collective Teacher Efficacy: Relations with Perceived Job Resources and Job Demands, Feeling of Belonging, and Teacher Engagement. *Creative Education*, 10(07), 1400–1424. <https://doi.org/10.4236/ce.2019.107104>
- Tselikas, E. I. (1999). *Dramapädagogik im Sprachunterricht*. Orell Füssli.